Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 2 (1915)

Heft: 9

Artikel: Die kirchliche Kunst an der Landesausstellung : Jury-Bericht von Prof. Karl Moser, Architekt : III

Autor: Moser, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-4249

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Friedhof an der S. L. A. B. 1914 — Arch. B. S. A., Karl InderMühle

DIE KIRCHLICHE KUNST AN DER LANDESAUSSTELLUNG

Jury-Bericht von Prof. Karl Moser, Architekt

III.

Grabmäler in Stein gearbeitet.

In den verschiedenen Abteilungen des Friedhofes sind eine ganze Reihe von steinernen Grabmälern aufgestellt, welche zum Teil von Steinlieferungs- und Marmorfirmen, größtenteils aber von Architekten gezeichnet sind. An all diesen Denkmälern, seien sie aus Marmor, aus Sandstein, oder aus Kunststein, befriedigt die technische Seite. Es hätte manche hohe Auszeichnung gegeben werden können, wenn nur die künstlerische Fassung der Grabmäler besser wäre. Der Grund zu diesem Mißerfolg liegt auf der Hand. Einmal sind fast alle diese Grabdenkmäler aus Papierzeichnungen entstanden. Es ist nicht anzunehmen, daß dazu Modelle gemacht worden sind. Ferner sind die Zeichnungen nicht von den Meistern, sondern von den Lehrlingen hergestellt worden. Viele davon sind nicht einmal logisch und sachlich aufgebaut. Es sind Füllungen als Hauptteile behandelt, die leer gelassen, oder mit unbedeutendem Ornament gefüllt sind, während die Schrift, eine Hauptsache am Grabdenkmal, gedankenlos im Sockel eingegraben ist: es sind Formen vorhanden, welche von Holzkreuzen abgeleitet sind. Überhaupt fehlt der ganzen Abteilung durchwegs ein ernstes künstlerisches Wollen und ein Erfassen des Ernstes und der hohen Bedeutung der

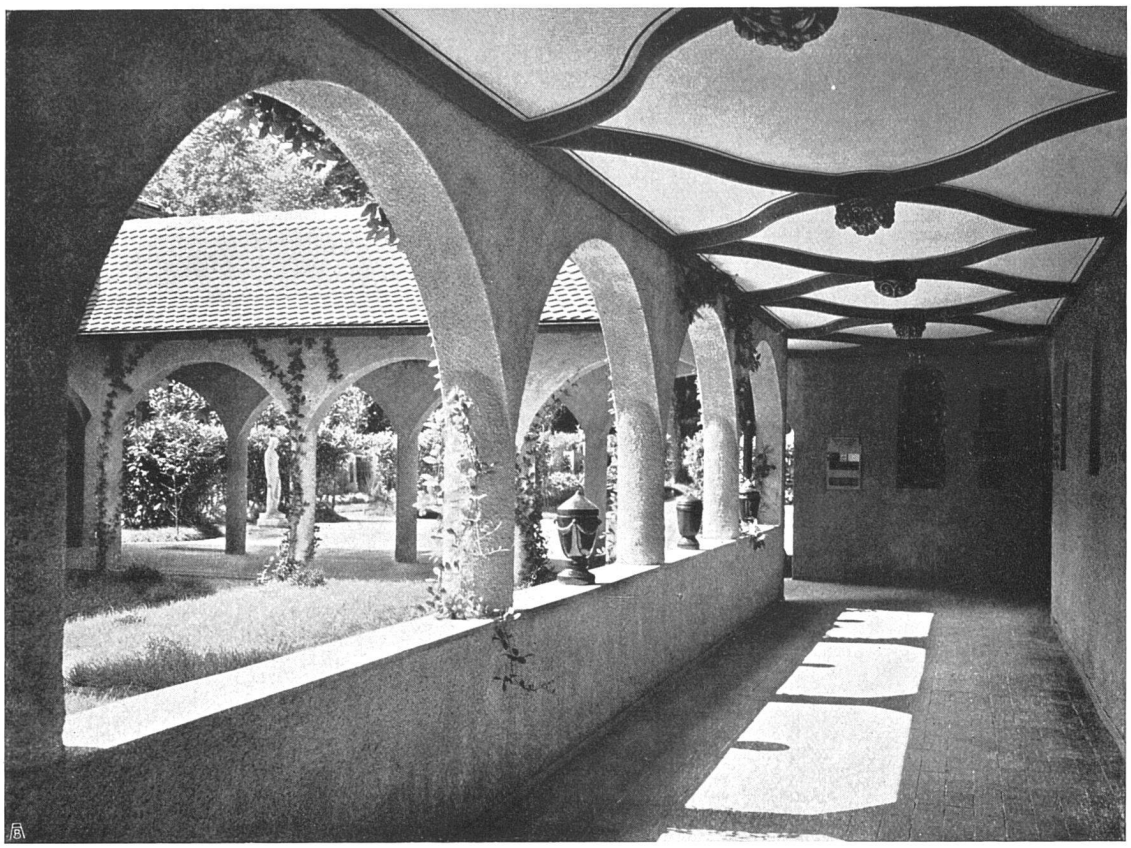
Kreuzgang Arch. B. S. A. K. InderMühle

Grabkunst. Infolgedessen ist durch die ausgestellten Beispiele eine Befruchtung für eine weitere Entwicklung der Grabkunst nicht zu erwarten. Es ist bedauerlich, daß die schweizerische Architektenschaft hier versagte trotz des Könnens, das ja sonst in ihren neuen Schöpfungen so sympathisch zutage tritt.

Keramiker.

Die Keramik ist in der kirchlichen Kunst sehr gering, aber doch in einem ausgezeichneten Beispiel vertreten. Der von Wannenmacher in Biel ausgestellte, von Architekt InderMühle entworfene Nischenbrunnen beweist die Vollkommenheit der technischen Einrichtung und des technischen Könnens von Wannenmacher, sowohl was die Form, als was die Glasur anbelangt. Die Firma ist übrigens bekannt durch ihre unermüdlichen Bestrebungen, den Ofenbau wieder in zünftige und künstlerische Bahnen zu

Grabsteine. Entwurf Arch. B. S. A. Hans Klauser-Bern, Ausführung in Kunststein, Schweiz. Baubedarf, Herzogenbuchsee



Kreuzgang — Arch. B. S. A. K. InderMühle

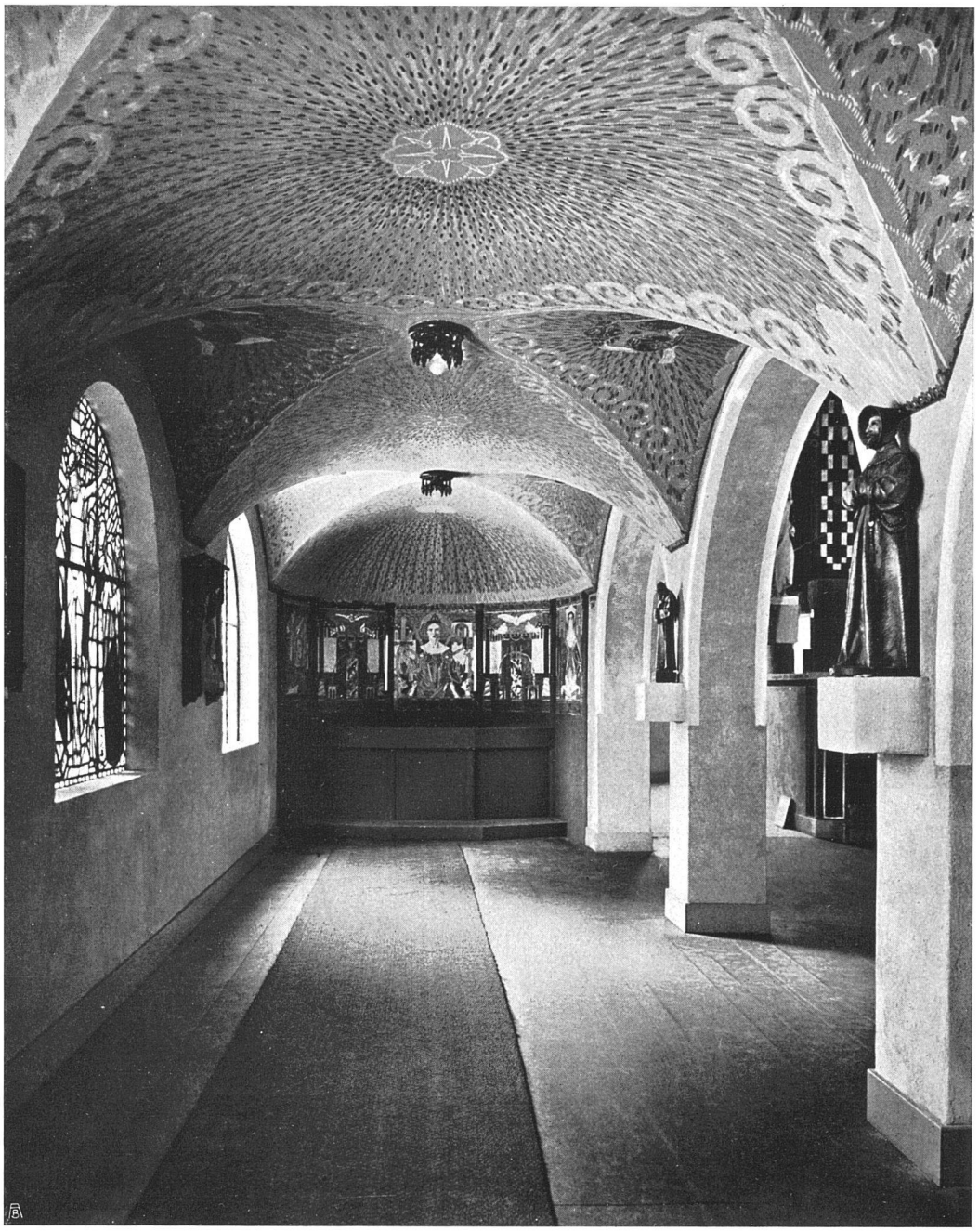
lenken. Der Entwurf von InderMühle ist schön und flüssig und zeigt im Gegensatz zu so vielen Brunnenentwürfen das Bestreben, alle Schönheiten des fallenden Wassers zum Ausdruck zu bringen. Im Hofe sind, wohlgeformt und mit schöner Glasur versehen, Urnen ausgestellt.

Mosaik.

Die Seitenkapelle in der katholischen Kirche weist Mosaikdekorationen nach Entwürfen von Albert

Grabstein. Ausgeführt in Kunststein von Bangerter & Co., Kunststeinfabrik, Lyss

Welti auf. Die Originale, dekorativ gutgehalten, sind im Ausstellungsraume ausgestellt. Aber die Übersetzung ins Mosaik bedeutet nicht die wesentliche Steigerung, welche durch das kostbare Material eigentlich hätte eintreten müssen. Es scheint, daß kein Kontakt zwischen Künstler und Mosaizist vorhanden gewesen sei. Die Mosaiktafeln erscheinen nicht so lebendig, wie sie sein könnten. Die einzelnen Steine sprechen

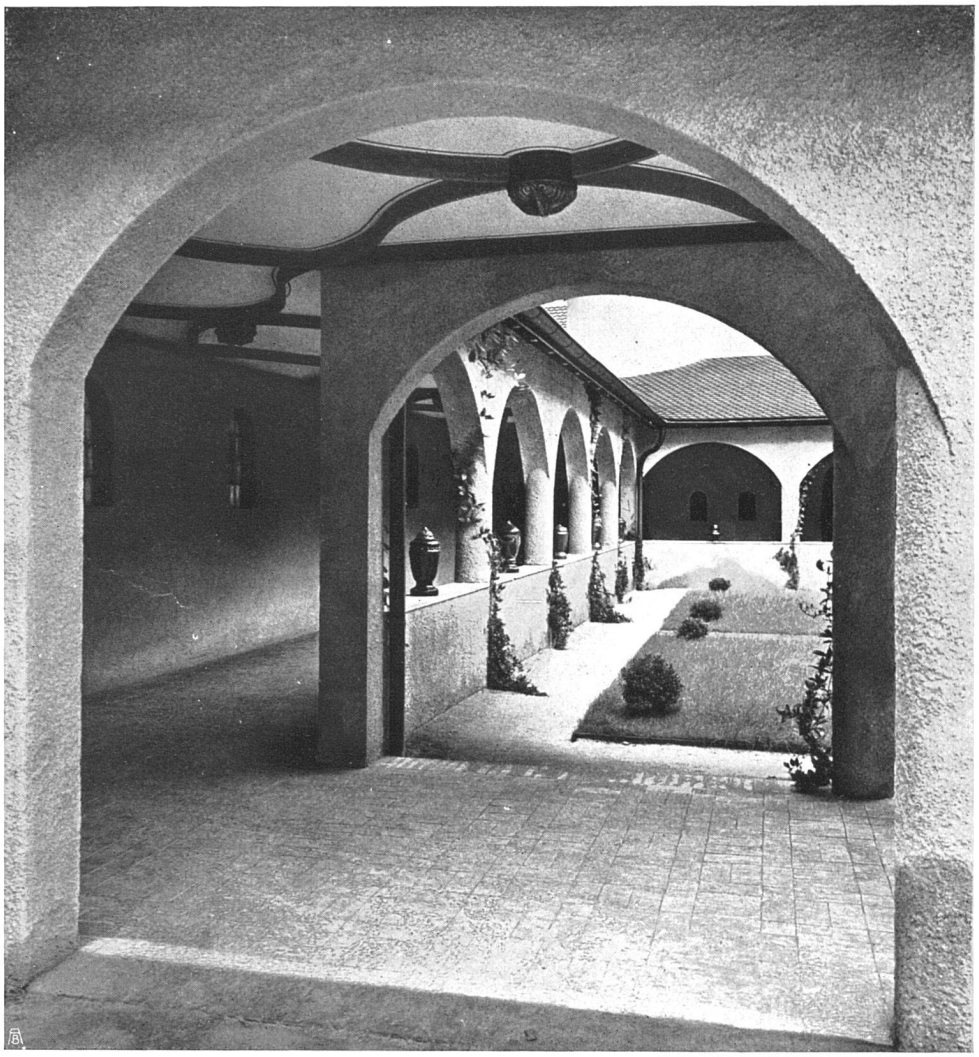


Seitenschiff mit Mosaiken, Entwürfe Albert Welti, jun., Maler, Bern-München, Ausführung Gottfried Künzi, Atelier für Mosaiken, Neuenburg

wenig, weil sie alle in einer Fläche liegen, etwa von derselben Größe sind und weil die Fugen getönt sind. Das Tönen der Fugen ist ebenso unzulässig, wie das Wachsen des Mosaiks; das eine wie das andere Verfahren tötet die Frische, die diese wunderbare Technik sonst als ganz besondere Eigenschaft in sich schließt.

Gartenanlage.

Um die Gartenanlagen des Dörflis haben sich Hermann Haller und R. Zimmermann, beide in Bern, Verdienste erworben. Nicht



Kreuzgang Arch. B. S. A. K. InderMühle

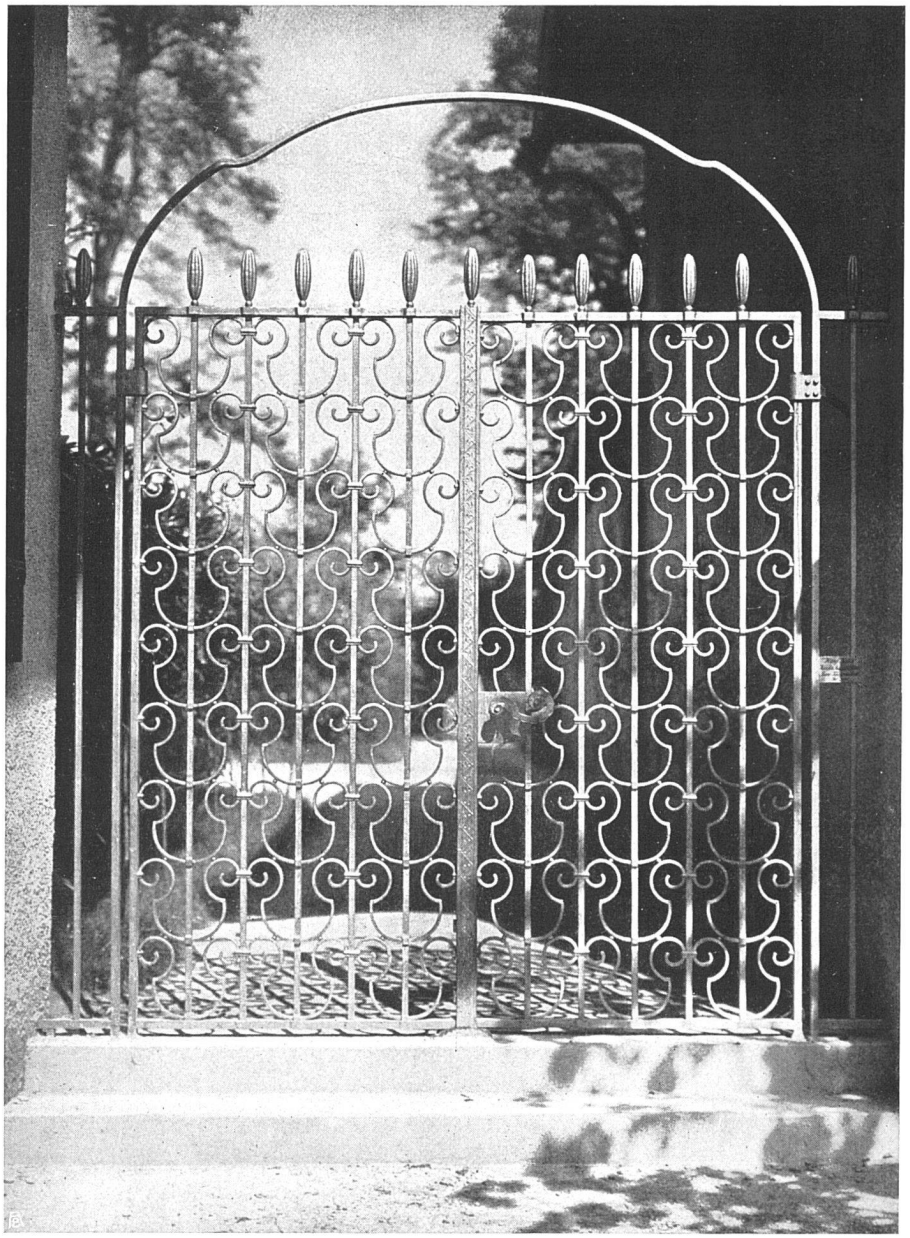
sowohl in der Grundlage, die den Anregungen des Herrn Architekt InderMühle zu verdanken ist, als auch in der Bepflanzung, die mit der Saison gewechselt hat und sehr schön bestellt worden ist.

Zusammenfassung.

Die Ausstellung im Dörfli reiht sich den bestbeschickten Gruppen der Ausstellung würdig an. Es macht sich fühlbar, daß diese Gruppe von einem kräftigen Geist geleitet , und daß eine sorgfältige Auswahl der ausgestellten Objekte getroffen worden ist.

Besondere Fingerzeige.

Auch bei teilweise schwacher Beteiligung sind nahezu in jeder Gruppe bedeutende und gute Beispiele vorhanden, die Anregung und Wegleitung für weitere Entwicklungen geben können. Auf allen Gebieten macht sich ein frisches Streben nach neuen Werten, nach Werten, die aus dem Gegenwartsleben herausgeschlagen werden, fühlbar, und daraus dürfen wir den Schluß ziehen, daß unsere schweizerische Kunst und Kunstindustrie, in langsamer und sicherer Entwicklung weiter emporschreitend, sich künstlerisch



Friedhofportal in Schmiedeisen, Entwurf Arch. B. S. A.
K. InderMühle, Ausführung H. Keller, Schlossermeister, Bern

und technisch vervollkommnen und sich neue Gebiete erschließen wird.

Aus der vorstehenden kritischen Betrachtung ergeben sich die folgenden Aufgaben für Staat, Stadt, Künstler und Publikum:

1. Weitgehende Förderung der Kunst durch Aufträge an Maler, Bildhauer und Handwerker.
2. Förderung der kunstgewerblichen und gewerblichen Schulen; Ersatz des zeichnerisch-planimetrischen Betriebes durch Werkstätten- und Handfertigkeitsarbeit; Hebung der geistigen Qualität des Handwerkerstandes.
3. Anregung für die schweizerischen Glasfabrikanten, sich mit der Herstellung von farbigem Glas für die Zwecke der

Grabkreuze in Holz. Entwurf und Ausführung Carl Fischer jun., Bildhauer, Zürich

Glasmalerei und des Mosaiks zu befassen.

4. Vorarbeiten zur Gründung einer schweizerischen Teppich-Industrie. Verhandlungen mit Fabrikanten und Teppichhändlern.
5. Förderung von Mosaik- und Emailtechnik.
6. Unterstützung der einheimischen Glasmaler.
7. Unterstützung der schweizerischen Bronzewaren- und Beleuchtungsindustrie.

Zürich, den 30. Januar 1915.

K. MOSER.

SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

DIE GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

Vor 50 Jahren wurde, hauptsächlich auf die Initiative Frank Buchsers hin, die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten gegründet. Diese Gesellschaft hat in diesem halben Jahrhundert einen wesentlichen und bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung unserer einheimischen Kunstbestrebungen gehabt, und wenn heute die schweizerische Kunst ein so hohes Ansehen genießt, wenn die Künstler nicht mehr bloß als Zigeuner geduldet, sondern als ein wichtiges soziales Element gewertet werden, so ist dies vor allem der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten zuzuschreiben. Es ist deshalb wohl begreiflich, daß die Gesellschaft das Datum ihres

Aschenurnen

Bildhauer Paul Osswald, Zürich

50jährigen Bestehens durch eine größere Ausstellung zu feiern gedenkt; durch eine Auswahl des besten, was ihre heutigen Mitglieder zu schaffen vermögen, den einstigen wagemutigen Gründern ihren Dank abstatten will. Die Ausstellung wird am 3. Oktober im Zürcher Kunsthaus eröffnet und verspricht einen schönen Überblick über die künstlerische Ausbeute der letzten Jahre zu geben. Der Tiefstand des diesjährigen Turnus scheint ja die beste Gewähr zu bieten, daß das Gute zur Beschickung dieser Jubiläums-Ausstellung zurück behalten wurde. „Das Werk" gedenkt seine nächste Monatsnummer, die ausnahmsweise schon in den ersten Oktobertagen erscheinen wird, als Sondernummer dieser Ausstellung zu widmen. H. B.

Die Aufnahmen zu unsern Bildern von der Höhern Töchterschule auf der Hohen Promenade in Zürich stammen aus dem Atelier des Photographen Wolf-Bender in Zürich. Die Photographien zu den Bildern aus dem Friedhof der S. L. A. B. wurden aufgenommen von Ph. & E. Linck, Phot. Atelier, Zürich.

Grabstein in Kunststein, Bildhauer Arnold Tittmann, † Zürich. Ausführung W. Wenk, Kunststeinfabrik, Schmerikon

Redaktion: Dr. Hans Bloesch. Dr. H. Röthlisberger, Bümpliz-Bern.